



Jahresbericht

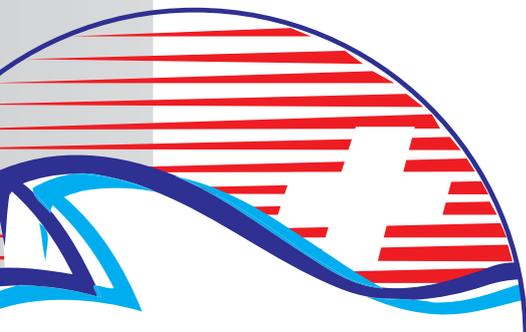


2005
2006





Schulstart 2005/2006



Inhaltsverzeichnis



Grusswort Stiftungsrat

2

Sportmittelschule Engelberg –
auf einen Blick

3 + 4

Jahresberichte

Sport	5 – 9
Schule	10 – 13
Hotel-Handelsschule	14 – 15
Internat	16 + 17

Ein Tag an der Sportmittelschule

18 + 19

Erlebnis Sportmittelschule

Brief Aufdenblatten	20
Julian Fürsinger	21

Unsere «Ehemaligen»

Sämi Aufdenblatten	22
Sandro Naef	23
Fabian Fanger	24
Silvan Epp	25

Gönnervereinigung

26 – 29

Medienspiegel

30 + 31

Verzeichnisse

SchülerInnen	32
Trainingsgruppen/TrainerInnen	33
BetreuerInnen	33
LehrerInnen	34
Maturitätsprüfungskommission 2006	34
Studentafel	35 + 36

Rückblick und Ausblick

Grusswort Stiftungsrat



Edi Engelberger

Zehn Jahre alt ist sie im Schuljahr 2005/06 geworden, die Schweizerische Sportmittelschule Engelberg. 130 Schüler haben in dieser Zeit ihre Ausbildung an unserem Institut genossen und 36 standen im abgelaufenen Schuljahr im Unterricht. Für 21 Personen sind Arbeitsplätze als Lehrer, Trainer und in der Administration geschaffen worden und etliche unserer Athleten sind immer wieder unter den Top-Kadern der Schweizer Ski-Nationalmannschaft zu finden.



Pater Dr. Robert Bürcher

Auch die Medaille des Nachwuchses im Spitzensport hat ihre zwei Seiten. Aus verschiedenen Gründen sind Athleten aus der sportlichen Laufbahn ausgeschieden. Sei es, dass der eine oder die andere den Spass oder den Biss verloren hat oder sei es, dass Verletzungen den Austritt aus der sportlichen Laufbahn bewirkt haben. Unsere gute schulische Basis und die vermittelte Lernkultur haben dazu geführt, dass alle diese Jungen und Mädchen die Rückseite der Medaille nicht dunkel und bedrohlich erlebt haben, sondern dass alle ein solides Fundament für eine alternative Laufbahn mit sich nehmen konnten.



Kurt Rost

Ein grosser Teil der Arbeit der Führungsorgane war im vergangenen Schuljahr darauf ausgerichtet, die Sportmittelschule auf die nächste Dekade vorzubereiten. Im Zentrum dieser Strategie stand die Bewerbung als Nationales Leistungszentrum Swiss Ski. Der Stiftungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, mit diesem Erfolg die Organisation in einer neuen Form in neue Hände zu legen und hat dafür entsprechende Kräfte zur Bildung eines Vorstandes gesucht und gefunden.



Thomas Mirer

Mit folgenden Leitsätzen geht nun die neue Leitung der Schweizerischen Sportmittelschule in enger Zusammenarbeit mit dem Kloster Engelberg an die Arbeit:



Fritz Kützel

- Die Sportmittelschule Engelberg und Nationales Leistungszentrum ist ein Verein, der von politischen Institutionen und von interessierten Kreisen aus Bildung, Sport und Wirtschaft getragen wird.
- Wir wollen jungen Menschen, die den alpinen Skisport wettkampfmässig betreiben, die besten Bedingungen bieten, damit sie ihre schulischen und sportlichen Fähigkeiten optimal entwickeln.
- Wir fördern ein gutes Schulklima, das den Schülern und Schülerinnen das Erreichen der Bildungsziele erleichtert.
- Wir fördern die Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen ganzheitlich.
- Wir streben eine offene und aktive Informations- und Kommunikationskultur an, die vertrauensbildend wirkt.
- Unsere Lehrpersonen und Trainer bilden sich regelmässig weiter und stellen damit einen kompetenten Unterricht und modernste Trainingsformen sicher.
- Unser Unterricht und unsere Trainings sind leistungsorientiert, die Lern- und Trainingsziele sind überprüfbar.

Die Finanzierung der Institution ist neben der Erreichung einer qualitativ hochstehenden Leistung nach wie vor eine zentrale Aufgabe der Führungsorgane. Politik, Verbände, die Wirtschaft, Stiftungen und private Gönner stellen sich die gemeinsame Aufgabe, in Engelberg für die Region Schweiz Mitte der geschaffenen Erfolg fortzusetzen und eine Schule zu führen, welche im Wettbewerb bestehen und die weiterhin Massstäbe setzen kann.

Wir danken den Gründern, den Mitgliedern der Führungsorgane, der Geschäftsleitung wie auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den grossen Einsatz, den sie immer wieder für unsere Institution geleistet haben. Nur durch ihr Engagement konnte die Sportmittelschule entstehen und sich zu einer anerkannten Ausbildungsstätte entwickeln.

Für den Stiftungsrat: Edi Engelberger, Präsident
Für den Vorstand: Peter Urs Naef, Präsident



Peter Urs Näf



Rolf Walther



Beat Gislin



Beat Flüeler



Erich Muff



René Geisser

Sportmittelschule Engelberg – auf einen Blick

1) Entstehung und Leitbild

Die Sportmittelschule ist im Jahr 1995 auf eine private Initiative von Kurt Rost (Kaffeerösterei Rost AG, Sursee) gegründet worden, mit dem Ziel, jungen Menschen, die den alpinen Skisport wettkampfmässig betreiben wollen, beste Bedingungen zu bieten, damit sie ihre schulischen und sportlichen Fähigkeiten optimal entwickeln können.

Wir fördern ein gutes Schulklima, das den Schülern und Schülerinnen das Erreichen der Berufsziele erleichtert.

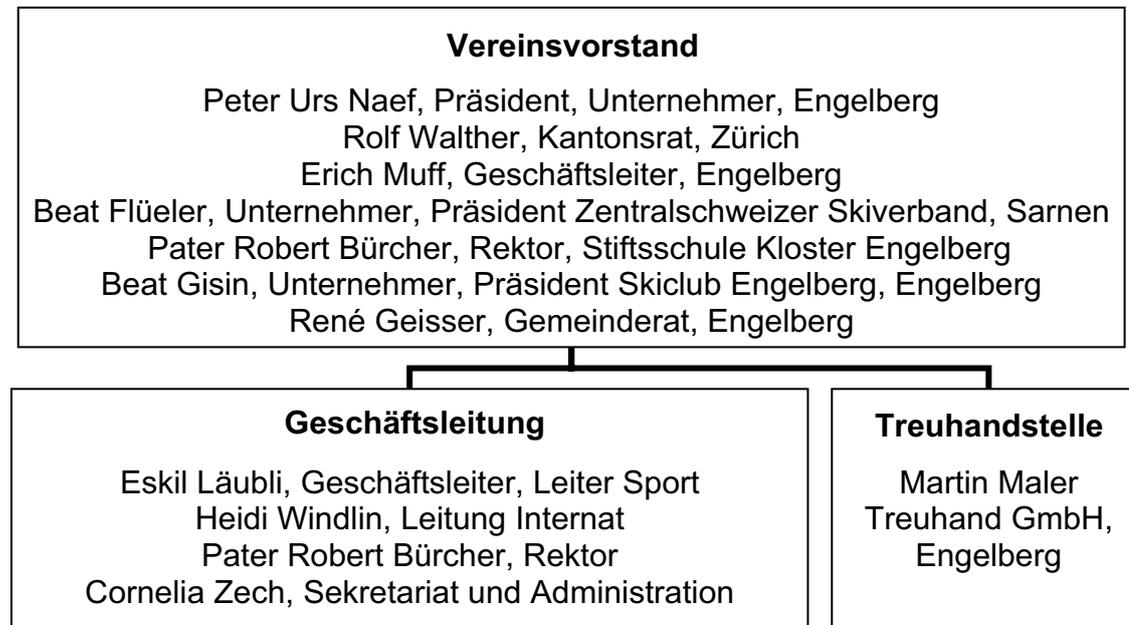
Wir fördern die Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen ganzheitlich.

Wir streben eine offene und aktive Informations- und Kommunikationskultur an, die Vertrauen herstellen soll.

Unsere Lehrpersonen und Trainer bilden sich regelmässig weiter und stellen damit einen kompetenten Unterricht und moderne Trainingsformen sicher.

Ab Schuljahr 2006/07 wird die Sportmittelschule als Verein geführt.

2) Organisation (ab Sommer 2006)



3) Sport

Das Training ist vielseitig und auf die Anforderungen der Sportart abgestimmt.

Es wird in alters- und leistungshomogenen Gruppen durchgeführt.

- **Eintrittsvoraussetzungen:** Zugehörigkeit zu einem Regionalkader; zweitägige sportliche Aufnahmeprüfung; orthopädische und medizinische Untersuchung.
- **Nationales Leistungszentrum:** Überdurchschnittlich talentierte SportlerInnen werden an einer nationalen Aufnahmeprüfung in das Nationale Leistungszentrum Engelberg selektioniert.

- **Sportliche Ziele:** Technische und konditionelle Vorbereitung auf den Höchstleistungsbereich im alpinen Skirennsport.

- **Programm:** Tägliches Konditionstraining am Nachmittag; mind. zwei Halbtage Schneetraining im Winter; Wettkampfbetreuung nach Bedarf.

- Medizinische Betreuung durch den Vertrauensarzt der Schule, durch das Ärzte-Team von Engelberg und durch ausgewiesene Physiotherapeuten/innen in Engelberg und Stans.

Sportmittelschule Engelberg – auf einen Blick

4) Schule

Das Kloster Engelberg mit seiner anerkannten Stiftsschule ist Partner der Sportmittelschule für die Ausrichtung der schulischen Belange. Die hohe Qualität dieser Institution ist mit ein Grund für die hervorragenden Ergebnisse in den Schulabschlüssen der Athleten.

- *Zielsetzung:* Existentielle Absicherung für die Zeit nach dem Sport durch vollwertige schulische Ausbildungen.
- *Eintrittsvoraussetzung:* Einstieg in das 9. Schuljahr (2. Real- oder Sekundarklasse absolviert).
- *Hotel-Handelsschule 3½ Jahre:* Kaufm. MitarbeiterIn in Hotellerie; inkl. Praktikum in einem Engelberger Hotel; mit Option auf kaufmännischen Fähigkeitsausweis KV (1 Zusatzjahr).
- *Gymnasium:* 4 Jahre bis Maturitätsabschluss mit eidg. anerkannter Hausmatura. Bei Teilmatura 5 Jahre: Es besteht, bei extremen sportlichen Anforderungen, die Möglichkeit der Aufteilung der Matura auf 2 Jahre.
- *Unterrichtsweise:* Kleinklassen; im Gymnasialbereich Einsatz von AKAD-Lehrmitteln; ausgebauter zusätzlicher Förderunterricht.
- *Schulischer Leistungsausweis:* Bis heute haben 38 SchülerInnen bereits mit der Matura abgeschlossen und 24 Nachwuchstalente haben die Ausbildung zu kaufmännischen MitarbeiterInnen der Hotellerie absolviert.

5) Internat

- *Zielsetzung:* Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und Ordnung.
- Unterbringung in zwei Internatsgebäuden mit Einzelzimmern.
- Verpflegung durch die Küche des Klosters Engelberg.
- Begleitung durch das Betreuer-Team.

6) Kosten

- Fr. 13'500.– pro Schuljahr. Inbegriffen sind die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Schule und Sport.

Adressen

Schweizerische Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
Tel. 041 639 63 34, Fax 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch
E-mail: info@sportmittelschule.ch

Gönnervereinigung Sportmittelschule Engelberg
Präsident:
Herr Robert Infanger
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
Tel. 041 639 63 24, Fax 041 639 63 27



Jahresbericht Sport



Dierk Beisel

Sportlicher Rahmenplan

Konditionstraining

Das Konditionstraining fand von September bis Ende November und von Ostern bis zu den Sommerferien fünf Mal pro Woche statt.

Die Schwerpunkte vom August bis Oktober waren Verbesserung von Ausdauer, Schnellkraft und Koordination, sowie spezielles Stehvermögen.

Von November bis zu den Osterferien, also in der speziellen Vorbereitungsphase für den Winter und in der Wettkampfphase, variierte das Konditionstraining je nach skispezifischer Belastung der Schülerinnen und Schüler. In dieser Zeit wurde das Konditionstraining individuell nach Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler und kombiniert mit dem Schneetraining durchgeführt.



Dierk Beisel, sportlicher Leiter

Nach den Osterferien führten alle Trainingsgruppen einen Block mit den Schwerpunkten Kraftaufbau und Ausdauer durch.

Durch dieses kontinuierlich gesteuerte Training wurden bei allen Schüler/innen gute Verbesserungen in diesen Bereichen erzielt, was durch die durchgeführten Tests belegt werden konnte.



Skitraining

Grundsätzlich sollen alle Schüler/innen, die Mitglied eines Leistungskaders sind, mit ihren Kadern zu Trainingskursen fahren.

Da in diesem Schuljahr alle Schüler/innen einem Kader angehörten, wurden von uns während des Sommers und im Herbst keine Gletschertrainings durchgeführt.



Ab November findet das Schneetraining mindestens 2 Halbtage pro Woche statt. Ziel hierbei ist es unsere Schüler/innen möglichst gut auf Wettkämpfe vorzubereiten.

Jahresbericht Sport

Die Inhalte des Trainings werden individuell variiert. Sowohl die Schulung und Festigung technischer Grundlagen in den Stangen, als auch ohne Stangen in variablem Gelände stehen hier im Vordergrund. Ziel ist es außerdem, unseren Schüler/innen neue Motivation an die nächsten Wettkämpfe mit zu geben.

Hierfür ist das Titlis Skigebiet, sowie die Pisten am Brunni mit den vielfältigen Geländevariationen ein optimales Trainingsterrain.

Die Betreuung unserer Schüler/innen bei Wettkämpfen erfolgt in Absprache mit dem jeweiligen Verband.



Zusammenarbeit mit den Verbänden

In diesem Schuljahr konnte die Zusammenarbeit insbesondere mit den Regionalverbänden weiter verbessert werden.

Mein Dank geht hier an alle Verantwortlichen, mit denen wir sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung der Trainings gut kooperieren konnten.

Blockplanung

Für alle Kader der Regionalverbände in der Interregion Mitte (Zentralschweizer Skiverband, Berner Oberländer Skiverband und Schneesport Mittelland) wurde in einer Arbeitsgruppe eine Blockplanung erarbeitet. Dieser Arbeitsgruppe gehörten der Interregionschef Andreas Gnos, Michael Vogt (Trainingswissenschaftler Swiss Ski), Simon Rothenbühler (Trainer Herren Interregion Mitte), Eskil Läubli und Dierk Beisel an.

Die Blockplanung ermöglicht einen kontinuierlichen Aufbau sowohl im Konditionstraining als auch im Schneetraining im Sommer und Herbst. Ausserdem

sieht diese Planung für die Schule eindeutigere und längere Anwesenheitszeiten der Schülerinnen und Schüler vor. Mit dieser Planung wurde ein weiterer Schritt in die richtige Richtung vollzogen.

Eskil Läubli Konditionstrainer des Interregion Mitte Herren Kaders

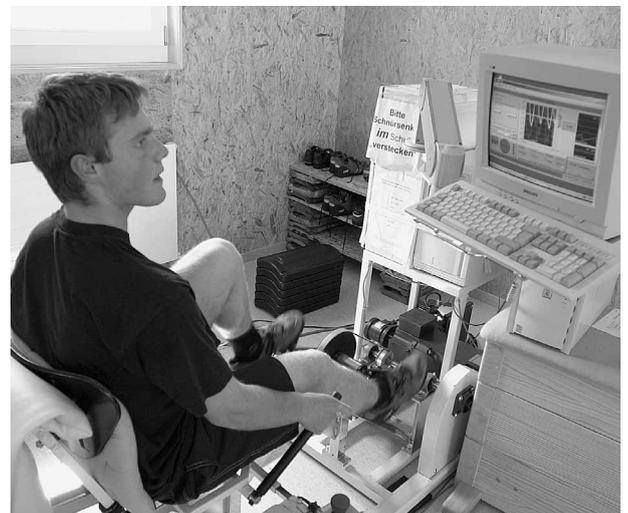
Eskil war in der Saison 2005/2006 für die gesamte Planung und Durchführung der Konditionsmassnahmen dieses Kaders zuständig. Massgeblich war er auch an der Idee und Umsetzung der Blockplanung beteiligt. Somit ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Interregion und Sportmittelschule im Aufbau der Athleten gewährleistet.

Medizinische Betreuung

Die medizinische Betreuung wurde durch Dr. R. Achermann aus Luzern, sowie Dr. Bucher, Dr. Ehrat und Dr. Müller aus Engelberg gewährleistet.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Dr. Achermann, der auch unseren medizinischen Eignungstest durchführt, können viele prophylaktische Massnahmen mit Athleten/innen ergriffen werden, die mithelfen, deren physische Leistungsfähigkeit im Vorfeld erhalten zu können.

Auch die physiotherapeutische Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler durch Stefanie Schüpfer, Physiotherapie Panthera Stans, durch die Physiotherapie Amrhein C. und Biedermann C. und Herrn Steffen in Engelberg sind unabdingbare Bestandteile des sportlichen Konzepts der Sportmittelschule und wären in dieser Form ohne die enorme Flexibilität und das grosse Engagement dieser Physiotherapeuten nicht durchführbar.



Jahresbericht Sport

Aufnahmeprüfung

Im April 2006 fand die sportliche Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 2006/2007 statt.

Für diesen sportlichen Eignungstest meldeten sich 17 Jugendliche an.

Wir konnten bei sehr guten Schneebedingungen und tollem Wetter alle angesetzten Prüfungen durchführen.

Danken möchte ich allen Trainern, die durch ihre Hilfe und ihre Beurteilung am Gelingen einer fairen Aufnahmeprüfung beteiligt waren. Speziell sei hier der Interregionskoordinator Res Gnos erwähnt, der nach einer langen Saison keine Mühen scheute, nach Engelberg zu kommen und unsere neuen Bewerberinnen und Bewerber beurteilte.

Die Aufnahmeprüfung beinhaltete folgendes Programm:

Sportmotorische Tests

- I. Hindernislauf (2 Versuche auf Zeit)
- II. Verschiedene Tests des TDS (Talent-Diagnose-Systems) durchgeführt von E. Gamper
- III. Überprüfung der motorischen Lernfähigkeit und deren Realisation anhand von verschiedenen Bewegungsabfolgen

Skitechnische Prüfung

- I. Zwei Durchgänge Slalom auf Zeit mit Renntechnikbewertung
- II. Zwei Durchgänge Riesenslalom auf Zeit mit Renntechnikbewertung
- III. Bewältigung eines Abfahrtselements (Sprung)
- IV. Fahren in freiem Gelände (Buckelpiste)
- V. Freies Fahren mit vorgegebenen Bewegungsaufgaben

Sportmedizinische Untersuchung

Nach Auswertung der Aufnahmeprüfung konnten wir 15 neue Schüler/innen aufnehmen. Davon sind 13 junge alpine Skirennfahrer, 2 Snowboarder (Freestyle).

Sportliche Erfolge

Denise Feierabend Teilnehmerin an der Junioren Weltmeisterschaft in Canada

Denise kann auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken. Sie gewann zwei FIS-Rennen, wurde in dieser Kategorie 2 x Zweite und konnte sich elf Mal

unter den Top 10 platzieren. Bei den Junioren Schweizermeisterschaften im Riesenslalom in Brigels gewann sie die Bronzemedaille (Jun 1). Aufgrund ihrer guten Leistungen qualifizierte sich Denise zur Teilnahme an der Junioren Weltmeisterschaft in Quebec (Canada). In der Abfahrt wurde sie 14. in ihrem Jahrgang. Den Swiss Cup gewann sie und wurde aufgrund ihrer konstant guten Leistungen in das C-Kader-Team von Swiss Ski aufgenommen.



Miriam Gmür zeigt gute Leistungen

Miriam hatte in diesem Jahr eine grosse Doppelbelastung zu bewältigen. Sie schloss erfolgreich die Matura ab und musste sich in ihrem letzten Junioren Jahr sportlich beweisen.

Sie gewann sowohl in der Abfahrt als auch im Slalom die Silbermedaille bei den Schweizer Junioren Meisterschaften. Dies zeigt ihr vielfältiges Talent. Insgesamt konnte sie sich 15 Mal unter den Top Ten bei internationalen Einsätzen rangieren. Im Europacup konnte sie sich 6 Mal unter den besten 30 platzieren. Bei den Junioren Weltmeisterschaften konnte sie die Erwartungen leider nicht ganz erfüllen und wurde 15. im Riesenslalom.

Lukas Karlen gewinnt Gold im Riesenslalom bei den Junioren Schweizermeisterschaften

Mit fast einer halben Sekunde Vorsprung wurde Lukas Schweizer Meister der Junioren im Riesenslalom. Da er während der ersten Hälfte der Saison konstant gute Leistungen zeigte (7 x Top Ten bei FIS Rennen), qualifizierte er sich für die Junioren Weltmeisterschaften in Quebec (Canada).

Dort durfte er die Wettkämpfe im Riesenslalom und Slalom bestreiten. Im Slalom schied er leider aus und im Riesenslalom konnte er seine eigenen Erwartungen mit dem 35. Rang nicht ganz erfüllen. Leider

Jahresbericht Sport

konnte Lukas aufgrund von rätselhaften Muskelschmerzen seit Anfang März 2006 keine Wettkämpfe mehr bestreiten und auch nicht trainieren. Gute Besserung Lukas!



Sämi Aufdenblatten Schweizermeister der Junioren in der Kombination

Sämi gewann die Kombinationswertung, die aus drei Disziplinen besteht. Außerdem gewann er drei FIS Rennen, wurde bei drei Wettkämpfen Zweiter und einmal Dritter. Weiterhin konnte er sich 11 Mal unter den besten Zehn klassieren. Leider zog sich Sämi bei einem Sturz im Slalom in Splügen einen Kreuzbandriss zu. Der Heilungsverlauf gestaltet sich sehr positiv und Sämi hofft, dass er im Oktober 2006 wieder mit dem Schneetraining beginnen kann.

Sven Emmenegger wird Schweizer Junioren Meister (Jun1) im Slalom

Beim Slalom der Schweizer Junioren Meisterschaft in Anzère war Sven nicht zu schlagen. In einem Wimpernschlagfinale setzte er sich mit vier Hundertstelsekunden durch und gewann seinen ersten Meistertitel. Seine konstanten Leistungen in dieser Saison bestätigte er mit einem vierten Gesamtrang beim Swiss Cup der Junioren 1. Damit qualifizierte er sich für die Interregionsmannschaft.

Sepp Gerber gewinnt Silber und Bronze

Bei den Junioren Meisterschaften in Lenk (Riesenslalom) holte sich Sepp die Silbermedaille bei den Junioren 1. In Veysonnaz (Abfahrt) errang er die hervorragende Bronzemedaille. In dieser Saison schaffte er bei FIS Rennen drei Mal den Sprung in die Top Ten. Im Swiss Cup klassierte er sich als hervorragender Fünfter. Diese Leistungen wurden mit der Aufnahme in den Interregionskader belohnt.

Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in der Saison 2005/2006

Junioren Schweizermeisterschaft 2006 Junioren

Gold	3
Silber	1
Bronze	1

Junioren Schweizermeisterschaft 2006 Juniorinnen

Gold	1
Silber	2
Bronze	1

Swiss Cup 2005 Juniorinnen 1

Gold	1
------	---

Sportliche Bilanz

Ranglistenplatzierungen unserer Schülerinnen und Schüler

Name	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Miriam Gmür Jg. 86		
SL	20	2
RS	16	2
SG	18	4
Abfahrt	15	3
Denise Feierabend Jg. 89		
SL	9	2
RS	11	2
SG	10	1
Abfahrt	6	1
Sabine Reindl Jg. 90		
SL	31	1
RS	36	9
SG		7
Abfahrt		8
Simone Miescher Jg. 88		
SL		5
RS		9
SG		7
Abfahrt		6

Aufstiege in höhere Kader

Denise Feierabend	C-Kader
Sabine Reindl	IRSS
Sven Emmenegger	IRM
Sepp Gerber	IRM
Marco Schwager	IRO

Jahresbericht Sport

Name	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Lukas Karlen	Jg. 88	
SL	10	2
RS	8	2
SG	29	5
Abfahrt	11	2
Marc Gisin	Jg. 88	
SL	12	4
RS	15	3
SG	5	3
Abfahrt	56	16
Sämi Aufdenblatten	Jg. 86	
SL		6
RS		10
SG		13
Sandro Näf	Jg. 86	
RS		15
SG		14
Abfahrt		6
Raphael Suppiger	Jg. 87	
SL		7
RS		5
SG	30	5
Abfahrt	28	3
Marco Schwager	Jg. 88	
SL		8
RS		7
SG		9
Abfahrt		3
Elmar Lüönd	Jg. 88	
SL		14
RS		18
SG		16
Sepp Gerber	Jg. 89	
SL		3
RS		3
SG		3
Abfahrt		4
Sven Emmenegger	Jg. 89	
SL		2
RS		8
SG		8
Florian Odermatt	Jg. 89	
SL		18
RS		20
SG		20
Abfahrt		13
Alain Clapasson	Jg. 89	
SL		18
RS		26
SG		21
Abfahrt		10

Personelles

Im Zuge des Aufbaus des Nationalen Leistungszentrums Ski Alpin Engelberg wurde ich im Januar 2006 zum Geschäftsführer bestimmt.

Eskil Läubli übernahm im Mai 2006 die sportliche Leitung und wurde zum Projektleiter Nationales Leistungszentrum ernannt.

Da ich ab 1. November 2006 für Swiss-Ski als Chef der sportlichen Leitung tätig bin, ist als neuer Geschäftsführer für das Schuljahr 2006/2007 Eskil Läubli gewählt worden.



Danke

An dieser Stelle sei ein grosser Dank an alle Mitarbeitenden gerichtet. Ohne ihren grossen Einsatz wäre es nicht möglich unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum schulischen Leistungsausweis und sportlichem Erfolg begleiten zu können.

Dierk Beisel
Geschäftsführer, sportlicher Leiter

Jahresbericht Schule

P. Robert Bürcher, schulischer Leiter



P. Robert Bürcher

Auf den ersten Blick brachte das vergangene Schuljahr, das 11. Schuljahr der Sportmittelschule, im schulischen Bereich keine allzu grossen Neuerungen. Das Schuljahr nahm den Gang, der sich im Laufe der Zeit bereits etwas eingespielt hat. Bei näherem Zusehen zeigt sich aber doch dies und jenes, was einer besonderen Erwähnung wert ist.

Gymnasium

Zusammenlegung der 3. Sekundarklasse mit der 1. Gymnasialklasse

Der Entscheid von Swiss Ski, in Brig eine Akademie einzurichten für die besten Skifahrer und Skifahrerinnen aus der ganzen Schweiz, bewirkte für die Jugendlichen, die sich für eine Verbindung von Skisport und Schule interessierten, eine gewisse Unsicherheit. Wer wollte nicht zu den Besten gehören? Welchen Sinn hatte es dann noch, sich seine sportliche und schulische Ausbildung in Davos oder Engelberg zu holen. Die Sportmittelschule bekam diese Verunsicherung sehr unmittelbar zu spüren durch einen deutlichen Rückgang der Bewerber. Wir begannen das Schuljahr lediglich mit drei Sekundarschülern. Die ohnehin angespannte Finanzlage forderte uns deshalb heraus, nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen, damit wir den jungen Sportlern eine qualitativ gute Ausbildung im Bereich der Schule bieten konnten, ohne dass wir zu grosse finanzielle Risiken eingingen. Wir suchten einen Mittelweg durch die Zu-

sammenlegung der 3. Sekundarklasse mit der 1. Gymnasialklasse. Das war nicht so schwierig in Fächern wie Geographie, Biologie und bildnerischem Gestalten. Für Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik mussten Sonderlösungen gefunden werden. Die Schülerinnen und Schüler besuchten das Fach gemeinsam, wobei die Sekundarschüler noch Zusatzstunden erhielten, in denen ihre Lücken ausgefüllt werden konnten. Schliesslich hatte die 1. Gymnasialklasse ihre besonderen Fächer wie Physik, Wirtschaft und Recht und Sportkunde ohne die Sekundarschüler.

Das Experiment ist einigermaßen gut verlaufen. Die drei Sekundarschüler konnten am Ende des Jahres alle ins Gymnasium aufgenommen werden. Die Erstgymnasiasten ihrerseits wurden alle in die 2. Klasse promoviert. Für die Lehrpersonen bedeutete diese Zusammenlegung eine zusätzliche Herausforderung. Ich bin ihnen dankbar für ihren Einsatz, der erst eine solche Lösung möglich machte.

Keine 3. Gymnasialklasse

Im vergangenen Jahr konnten wir keine 3. Gymnasialklasse führen. Die Schulstunden der Lehrpersonen die dadurch ausfielen wurden zum grossen Teil durch eine entsprechende Verteilung in Zusammenarbeit mit der Stiftsschule ausgeglichen. Für die Schule ergibt sich daraus die Konsequenz, dass wir im Sommer 2007 an der Sportmittelschule keine Maturitätsprüfungen durchführen können. Ab Schuljahr 07/08 werden wir wieder alle vier Gymnasialklassen bei uns haben.

Maturaklasse – Erfolgreiche Matura

Zu den Maturitätsprüfungen, die vom 29. Mai bis zum 16. Juni dauerten, traten in diesem Jahr sechs Kandidaten an: 2 Schülerinnen und 4 Schüler. Am 16. Juni fand im Grossen Saal des Klosters die Abschlussfeier statt. Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Stiftsschule, die zur Maturitätsprüfung, zur Handelsmatura und zum Handelsdiplom angetreten waren, konnten auch die Kandidaten der Sportmittelschule aus der Hand des Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Obwalden, Hans Hofer, ihr Maturitätszeugnis entgegennehmen. Auch in diesem Jahr hatten sie in den schriftlichen Prüfungen in den Fächern Französisch, Englisch und Spanisch die gleichen Aufgaben erhalten wie die Maturanden der Stiftsschule. Sie erreichten einen Klassendurchschnitt von 4.71, wobei Miriam Gmür und Sämy Aufdenblatten beide ex aequo mit einem Durchschnitt von 5.06 das beste Resultat erzielten. An der Feier nahmen der Abt des Klosters, Abt Berchtold Müller,

Jahresbericht Schule



der Stiftungsratspräsident der Sportmittelschule, Edi Engelberger, fast die ganze Maturitätskommission des Kantons Obwalden und viele Eltern, Geschwister und Freunde der erfolgreichen Prüflinge teil.

Maturaarbeiten und Abschluss in Sportkunde

Das neue Maturitätsreglement verlangt von jedem Maturanden eine schriftliche Maturaarbeit, in der die Kandidaten auf 20 bis 30 Seiten zeigen müssen, dass sie eine anspruchsvolle Fragestellung mit angemessenen Methoden und Hilfsmitteln nach den Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens behandeln können. Diese Arbeit erwies sich als erfolgreichste Neuerung im neuen Maturitätsreglement. Die Anforderungen an die Kandidaten sind damit aber auch gewachsen. Nicht für jeden ist es selbstverständlich, dass er diese Aufgabe bewältigen kann. Der Lerneffekt ist aber unbestritten und verbessert somit für die künftigen Universitätsstudenten die Grundlage für ihr Hochschulstudium. Für die Schülerinnen und Schüler der Sportmittelschule bringt die Maturaarbeit eine zusätzliche Herausforderung mit sich. In der Tat, das Erstellen der Maturaarbeit verlangt längere zusammenhängende Arbeitszeiten, die für die Skisportler im Winter kaum gegeben sind. Aus diesem Grund wählen in Zukunft die Sportmittelschüler ihr Thema etwas früher, damit sie bereits vor der Wintersaison mit den ersten Arbeiten beginnen können. Zudem sind in Zukunft auch die verschiedenen Etappen, an denen die Kandidaten ihre Resultate dem Betreuer oder der Betreuerin vorlegen müssen, genauer vorgeschrieben. Diese Regelung soll mithelfen, dass die Schüler auch dieser Anforderung

entsprechen und ihre Arbeit zu einem erfolgreichen Abschluss führen können.

Die Schüler und Schülerinnen der 2. Gymnasialklasse traten am 26. Juni 2006 zur mündlichen Prüfung im obligatorischen Ergänzungsfach «Sportkunde» an. Als Experte der Maturitätskommission wartete Herr Dr. chem. Marco Dusi. Der Unterricht im Fach Sportkunde wird bereits in der 1. und 2. Gymnasialklasse durchgeführt, damit die Sportschüler möglichst früh vertiefte Kenntnisse haben über die biologischen und physikalischen Vorgänge im Zusammenhang mit dem intensiven Sport, den sie betreiben.

Wahl der Schwerpunktfächer

Folgende Schwerpunktfächer wurden von den Schülern und Schülerinnen gewählt:

	Wirtschaft + Recht	Spanisch
Gymnasium 2	6x	
Gymnasium 3	5x	1x

Deutsch als Fremdsprache

In Zusammenarbeit mit der Stifterschule kann die Sportmittelschule für Schüler und Schülerinnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, einen Sonderkurs anbieten. Frau Christina Zebisch erteilte auch in diesem Jahr den Deutschkurs mit grossem Engagement. Sie hat mittlerweile eine sehr grosse Erfahrung in diesem Bereich und erzielt bei ihren Schülern erstaunliche Resultate. In diesem Jahr war Paolo del Ponte der einzige Schüler der Sportmittelschule, der diesen Kurs besuchte.

Themen der Maturandenklasse 2008

Schüler	Thema	Betreuerperson
Clapasson Alain	Entwicklung von Doping im Radsport	Yvonne Achermann
Gisin Marc	Vergleich von verschiedenen Bergbahnstationen in der Schweiz (Architektur, Funktion etc.)	Carin Studer
Hilpert Dominique	Der menschliche Ausdruck des Lachens	Hannes Scheuber
Lüönd Elmar	Ursachen und Folgen des Goldauer Bergsturzes von 1906	Andreas Theler
Odermatt Fabian	Longboarding	Eskil Läubli

Hotel-Handelsschule hotelleriesuisse

(siehe Jahresbericht Hotelhandelsschule!)

Sekundarschule

Die Sportmittelschule ist so konzipiert, dass die Schüler und Schülerinnen im Normalfall in die 3. Sekundarklasse eintreten. Dieses erste Jahr soll ihnen Gelegenheit geben, sich an die Doppelbelastung von Schule und Sport zu gewöhnen und auch abklären helfen, welche weitere Ausbildung für den einzelnen Schüler geeigneter ist, das Gymnasium oder die Hotel-Handelsschule. Wichtige Bezugsperson ist in dieser Phase der Klassenlehrer. In diesem Jahr hat Herr Eskil Läubli diese Aufgabe mit viel Umsicht und Eifer wahrgenommen, wofür ich ihm überaus dankbar bin. Zoë Haas ihrerseits hat als Leiterin des Internats wesentlich mitgeholfen, dass die Schüler und Schülerinnen sich allmählich in diese neue Situation einleben konnten. – Von den Abgängern der Sekundarschule treten im neuen Schuljahr alle drei ins Gymnasium ein.

Personelles

Eskil Läubli, der in der 3. Sekundarklasse den Geschichtsunterricht erteilte und auch als Klassenlehrer wirkte und im Gymnasium für den Unterricht im Fach «Sportkunde» verantwortlich war, übernimmt im neuen Schuljahr die Geschäftsleitung der Sportmittelschule, die neu zu einem Nationalen Leistungszentrum Ski Alpin wird. Diese Aufgabe wird ihn ganz

in Anspruch nehmen, so dass er leider für den Schulunterricht nicht mehr zur Verfügung steht. Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm eine geschickte Hand und viel Erfolg in seiner neuen Aufgabe.

Dank an alle Beteiligten

Ein Schuljahr kann immer nur dann gelingen, wenn alle Beteiligten dazu ihren Beitrag leisten. Den Schülern und Schülerinnen stellen wir am Schluss das Zeugnis aus, das darüber Auskunft gibt, in welchem Masse sie sich eingesetzt haben und wie erfolgreich sie dabei waren. Beim Rückblick auf das vergangene Schuljahr darf aber der Dank an all jene nicht fehlen, die mitgeholfen haben, dass dieses Schuljahr gut abgelaufen ist. Den Lehrpersonen möchte ich auf diesem Weg meinen aufrichtigen Dank aussprechen für ihren Beitrag zum Gelingen des vergangenen Schuljahres. Der Unterricht in der Sportschule ist anders zu gestalten als in einer gewöhnlichen Schulklasse. Die vielen Abwesenheiten der jungen Sportler bringen es mit sich, dass es oft viel Phantasie braucht, um im Unterricht allen gerecht zu werden, den Schülern, die man selten sieht und jenen, die fast immer da sind, und alle nach besten Möglichkeiten zu fördern: Eine schwierige – aber auch interessante Aufgabe.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich dem Präsidenten des Stiftungsrates, Herrn Edi Engelberger aussprechen. Er hat durch seinen grossen Einsatz und durch sein ausserordentliches Engagement den

Jahresbericht Schule

wesentlichen Beitrag dafür geleistet, dass bei der Neustrukturierung des Nachwuchsbereiches des Schweizerischen Skiverbandes die Sportmittelschule Engelberg nicht völlig ins Abseits geriet, sondern nun ihren Platz unter den drei Leistungszentren einnehmen kann. Der Stiftungsrat hat seine Aufgabe an den Verein Schweizerische Sportmittelschule / Nationales Leistungszentrum Engelberg weiter gegeben. All jenen, die im Lauf der Jahre im Stiftungsrat mitgearbeitet haben, mit grossem persönlichen und finanziellem Einsatz, gebührt an dieser Stelle ein ganz grosser Dank. Dieser Dank geht vor allem an den Gründer der Sportmittelschule, Kurt Rost; dann aber auch an Stiftungsratsmitglieder, die bis zum Sommer 2006 die Geschicke der Sportmittelschule begleitet haben: Thomas Mirer und Fritz Küttel. Nur der grosse Einsatz all dieser Stiftungsratsmitglieder konnte bisher die Sportmittelschule am Leben erhalten. Meine besten Wünsche gehen an den neuen Präsidenten des Leistungszentrums, an Peter Urs Näf, der mit einer neuen Equipe und viel Enthusiasmus seine Aufgabe übernommen hat und alles daran setzt, die Sportmittelschule in eine gute Zukunft zu führen.

Einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Sportmittelschule leistet der Gönnerverein unter der Leitung von Robert Infanger. Der Gönnerverein sorgt dafür, dass die Sponsoren über die Aktivitäten der Sportmittelschule informiert werden und organisiert verschiedene Anlässe, die mithelfen sollen, die Sponsoren für die Sportschule zu interessieren und neue Sponsoren zu gewinnen. Nicht vergessen möch-

te ich den Dank an die Eltern, die uns ihre Söhne und Töchter zur Betreuung anvertraut haben und bereit waren, erhebliche finanzielle Mittel dafür einzusetzen. Wir wussten ihr Vertrauen zu schätzen, das uns auch immer wieder ermuntert hat, unsere Aufgabe zuversichtlich an die Hand zu nehmen. Immer wieder froh war ich um die hilfreichen Dienste, die mir Frau Cornelia Zech im Sekretariat der Sportmittelschule geleistet hat. Manchmal musste sie etwas länger auf meine Unterlagen warten. Aber sie hat das mit Geduld ertragen. Schliesslich danke ich auch ganz herzlich meinen beiden Mitarbeitern im Leitungsteam, Zoë Haas und Dierk Beisel. Wir haben zusammen die anstehenden Probleme besprochen und gemeinsam nach guten Lösungen gesucht. Nur weil sie mir verschiedene Aufgaben abgenommen haben, war es mir möglich, die Doppelaufgabe als Rektor der Stiftsschule und als schulischer Leiter der Sportmittelschule einigermaßen zu erfüllen. Leider musste Zoë Haas krankheitshalber auf den Beginn des neuen Schuljahres einen Urlaub nehmen. Gerne wünsche ich ihr eine baldige volle Genesung. Dierk Beisel wurde ehrenvoll zum neuen Chef der sportlichen Leitung Swiss Ski gewählt. Wir sehen in dieser Wahl eine Bestätigung für die qualifizierte Arbeit, die er in Engelberg geleistet hat. Zu seiner Wahl spreche ich ihm meine besten Glückwünsche aus. Möge ihm in seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg beschieden sein. Und wir hoffen natürlich, dass er bei seinem gesamtschweizerischen Engagement seine Zeit in Engelberg nicht so schnell vergisst.

P. Robert Bürcher, Schulischer Leiter



**Andreas Theler,
Verantwortlicher Hotel-Handelsschule**



Andreas Theler

An der Hotel-Handelsschule war im vergangenen Schuljahr wieder Einiges los.

Zweite Handelsklasse

Raphael Suppiger, Melanie von Rotz und Sabrina Wyss gehören zum zweiten Jahrgang, der die Hotel-Handelsausbildung nach «neuer kaufmännischer Grundbildung» zum Teildiplom verfolgte. Alle drei haben das Teildiplom geschafft. Herzliche Gratulation! Zum Diplom «kaufmännische(r) Mitarbeiter(in) in der Hotellerie» fehlten ihnen nun nur noch das Bestehen einer einzigen schulischen Prüfung und die Leistungsausweise im Betrieb.

Das Jahr bescherte den dreien viel Arbeit. Die Projektarbeit (AE) zum Thema «Mit dem Businessplan zum Bankkredit», führte dank einem grossem Engagement zu einem bravourösen Resultat. Weiter machten sie zwei internationale Computerdiplome (ECDL-Module) in EXCEL und Internet. Melanie von Rotz und Sabrina Wyss meldeten sich für die DELF-Prüfung A3-A4 an und durften nach allen restlichen Teildiplom-Prüfungen die frohe Botschaft entgegen nehmen, bestanden zu haben. Super! Alle drei machten die IKA-LAP (die Lehrabschlussprüfung in Information, Kommunikation und Administration) am Institut MINERVA Luzern und bestanden mit guten Noten. Ebenfalls am Institut MINVERVA Luzern mussten sie zu den Fremdsprachenprüfungen (Accueil) in Französisch und Englisch antreten. Im Gegensatz zum ersten Jahrgang nach «neuer kaufmännischer Grundbil-

Jahresbericht Hotel-Handels- schule

«dung» absolvierten Raphael Suppiger, Melanie von Rotz und Sabrina Wyss die schriftliche und mündliche Accueil-Prüfung vor dem Praktikum. Dies führt nun dazu, dass während dem Praktikum kein Sprachunterricht mehr an unserer Schule durchgeführt wird, da alle diplomrelevanten Fremdsprache-Prüfungen gemacht wurden.

Frau Adriana Jackson, üK-Leiterin am Institut Minerva in Luzern, führte unsere drei angehenden Praktikanten anfangs Juli am 1. üK (überbetrieblichen Kurs) in die betriebliche Ausbildung ein. Sabrina, Melanie und Raphael werden im Verlaufe der Ausbildung einen zweiten und dritten üK besuchen, für den sie je eine schriftliche Arbeit abgeben müssen, die vom Praktikumsleiter und von der üK-Lehrperson bewertet wird.

Im Verlaufe des Schuljahres haben alle drei eine Praktikumsstelle gefunden: Raphael Suppiger stellt den Nachfolger von Toni Muheim im Hotel Schweizerhof in Engelberg, wo er ab 1. August sein 1½-jähriges Praktikum starten wird. Melanie von Rotz betreut schon seit dem 10. Juli an den Ufern des Vierwaldstättersees im Seehotel Hermitage die Vier-Stern Gäste. Sabrina Wyss hat es wieder in die Nähe ihrer Heimat verschlagen. Sie stellt sich ebenfalls ab dem 1. August den Herausforderungen des Vier-Stern-Hauses Hotel Kapplerhof in Ebnet Kappel. Ich wünsche Euch drei viele tolle Erfahrungen mit interessanten Gästen.

Erste Handelsklasse

Mit zwei Schülern, Marco Schwager und Sven Emmenegger, war die erste Hotel-Handelsklasse gut überschaubar. Marco Schwager, der im vorigen Schuljahr ab Ende April den Schlussspurt der ersten Handelsklasse mitgemacht hat, entschied sich für das Schuljahr 2005/06 nochmals in die erste Handelsklasse einzusteigen, damit er parallel intensiv auf die Karte Sport setzen kann, ohne in der Schule zu stark hinterher zu hinken. Leider hinkte er dann doch schon bald, aber aus sportlichen Gründen: Er holte sich schon zu Beginn der Rennsaison eine Schien- und Wadenbeinprellung.

Sven Emmenegger stiess anfangs Schuljahr direkt von Sörenberg zu uns in die Hotel-Handelsschule, wo er sich schnell akklimatisierte.

Zusammen mit der zweiten Handelsklasse erreichten Marco und Sven erfolgreich die ECDL-Module Word und Power-Point. Am Ende des Schuljahres wartete noch eine Projektarbeit (AE) auf die beiden Burschen, bei der sie je ein Interview mit einem Franzosen und

Jahresbericht Hotel-Handels- schule

einem Engländer – beide schon länger wohnhaft in Engelberg – führen mussten. Bei der abschliessenden Präsentation dieser Projektarbeit durften wir Zuschauer uns von der Originalität und dem Power-Point-Können von Marco und Sven überzeugen.

Praktikanten

Vorweg genommen: Sabrina Betschart, Toni Muheim und Tamara Rebmann haben alle drei das Diplom «kaufmännische(r) Mitarbeiter(in) in der Hotellerie» von hotelleriesuisse erhalten. Herzliche Gratulation! Sie sind die ersten unserer Schule, welche nach der Reform der kaufmännischen Grundbildung dieses Diplom in den Händen halten dürfen! Sie haben somit ungewollt die Rolle der Versuchskaninchen übernehmen müssen, haben sich dabei aber sehr gut gemacht.

Lukas Karlen, dessen Praktikum über 1½ Jahre dauert, hat noch nicht alle betrieblichen Ausbildungselemente beendet, doch den schulischen Teil des Diploms hat er ebenfalls bestanden. Wir hoffen, dass wir ihm ca. Ende Januar zu seinem Diplom gratulieren dürfen.

Im Unterschied zu den früheren Jahrgängen, werden nun auch im Betrieb Leistungsausweise verlangt, die als Noten in das Diplom und schliesslich in das Lehrabschlusszeugnis einfließen. Die Schulnoten und die betrieblichen Noten zählen je 50% zur Diplomnote.

Die Leistungsausweise am Arbeitsplatz sind zwei Prozesseinheiten (PE), welche in schriftlicher – und bei der zweiten PE auch in mündlicher Form – Prozesse aus dem Arbeitsalltag beschreiben sollen. Daneben werden die Praktikanten viermal vom Praktikumsbetreuer über ca. drei Monate hinweg beobachtet in Bezug auf im Voraus definierte Lernziele (ALS). Nach diesen drei Monaten setzen sich Praktikumsbetreuer und Praktikant zusammen und es wird über die Zielerreichung gesprochen und anschliessend eine Note gesetzt.

Die Noten, die Sabrina, Lukas, Toni und Tamara in diesen zwei PEs und vier ALS von ihren Praktikumsbetreuer(innen) erhalten haben, sind zum grössten Teil sehr gut und zeigen, wie sehr sie an ihrem Arbeitsplatz geschätzt wurden. Das Unwetter im Monat August stellte die Praktikanten gleich zu Beginn des Praktikums auf eine harte Probe. Sie sorgten für die Gästebetreuung und –beruhigung, halfen mit bei der allmählichen Evakuierung der Gäste und legten gleichzeitig Hand an bei den Aufräumarbeiten im und rund um das Hotel. Doch in allen Fällen zeigten sich die frischen Praktikanten als tatkräftig und nervenstark, berichteten mir die Ausbilder. Bravo!

Ende Juni traten die vier zu den letzten schulischen Diplompriifungen an: die mündlichen Accueil-Prüfungen in Französisch und Englisch machten sie am Institut MINERVA in Luzern, die mündliche Prüfung «Hotel-Kommunikation Deutsch» absolvierten sie bei uns an der Sportmittelschule.

Sabrina, Tamara und Toni haben ab August 2006 am Institut MINERVA in Luzern das letzte Ausbildungsjahr zur Lehrabschlussprüfung begonnen. Viel Erfolg für diese gute Entscheidung.

Sarah Beyeler, Nao Okuhara, Sarah Taugwalder, Annina Cathomen, Kilian Weibel, Janick Zwahlen und Manuel Betschart sind Ende November 2005 zu den Diplompriifungen an unserer Schule angetreten und haben alle erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Sarah Beyeler, Nao Okuhara, Kilian Weibel und Janick Zwahlen haben im Anschluss am Institut MINERVA das Ausbildungsjahr zu den Lehrabschlussprüfungen angetreten.

Zum Schluss möchte ich ein ganz grosses Dankeschön an alle unsere Ausbildungsbetriebe richten für ihren Einsatz zugunsten des Nachwuchses in Sport und Hotellerie. Im vergangenen Schuljahr waren dies:

- Hotel Bellevue, Anita Fontana
- Hotel Europe, Thomas Dittrich
- Hotel Schweizerhof, Iris und Hans-Ruedi Burch sowie Sandra Bolliger
- Hotel Terrace, Peter Edler und Karin Joss

Zusätzlich möchte ich auch dem Team des Institutes Minerva Luzern unter Barbara Schuler und Rodolfo Steingruber danken für die liebenswürdige und zuvorkommende Unterstützung unserer Schule. Die herzliche Aufnahme, welche unsere Lernenden an der Minerva jeweils erfahren, macht es aus, dass sie sich dort sofort zu Hause fühlen.



Andreas Theler,
Verantwortlicher Hotel-Handelsschule

Jahresbericht Internat

Heidi Windlin, Verantwortliche Internat



Heidi Windlin

Die Vorstellung eines Lebens im Internat mag den Unerfahrenen an Hollywood-Filme erinnern wie «Der Club der toten Dichter» oder «Les choristes». Das Leben Zelle an Zelle, geregelte Zeiten zum Essen, zum Arbeiten, zum Schlafen. Eine Aufsichtsperson, welche die Einhaltung dieser Zeiten und das gute Benehmen strengstens verfolgt und fordert.

Neu ankommende Internatsschüler mögen von dieser Vorstellung geprägt sein. Am Anfang ist alles neu. Man kennt die Zellennachbarn noch nicht, vermutet aber, dass diese einem in der Nacht die Matratze kehren – wie in den Filmen – sofern man sich nicht anständig benimmt. Und so sind sie meist scheu und unauffällig, die Neulinge. Kein böses Wort zu niemandem, aufmerksam beobachtend wie es die Älteren machen.



Und älter werden sie alle, verlieren die Scheu. Leben kehrt ein in alle Zellen, die Musik wird aufgedreht, neben den sportlichen Skifahrer-Postern gesellen sich Poster von weniger sportlichen, dafür leichter bekleideten Frauen. Dem Zimmernachbarn wird auch mal ein Streich gespielt und die Betreuer haben bald alle Hände und Stimmbänder voll zu tun.



Mit der Zeit lernen die Neulinge doch die Nachbarn, die Internatsbetreuer und auch die Lehrkräfte besser kennen, ihre Stärken, Schwächen, Eigenheiten und Macken. Jener Schüler kommt im «Franz» am besten draus. Bei dieser Lehrkraft kann man am effizientesten auf die Tränendrüsen drücken, um die Prüfung doch noch zwei Stunden vor Beginn zu verschieben. Der da weilt nie länger als eine Minute beim Frühstück.

Welche Zuordnungen hätte man im untenstehenden Rätsel wohl im vergangenen Schuljahr feststellen können?

Finde jeweils den Familiennamen. Umlaute sind einbuchstabig zu schreiben.

Von oben nach unten gelesen ergibt sich ein Merkspruch. Die Auflösung befindet sich auf Seite 18. Was mag der Slogan wohl alles für einen Sport-schüler bedeuten?

Jahresbericht Internat

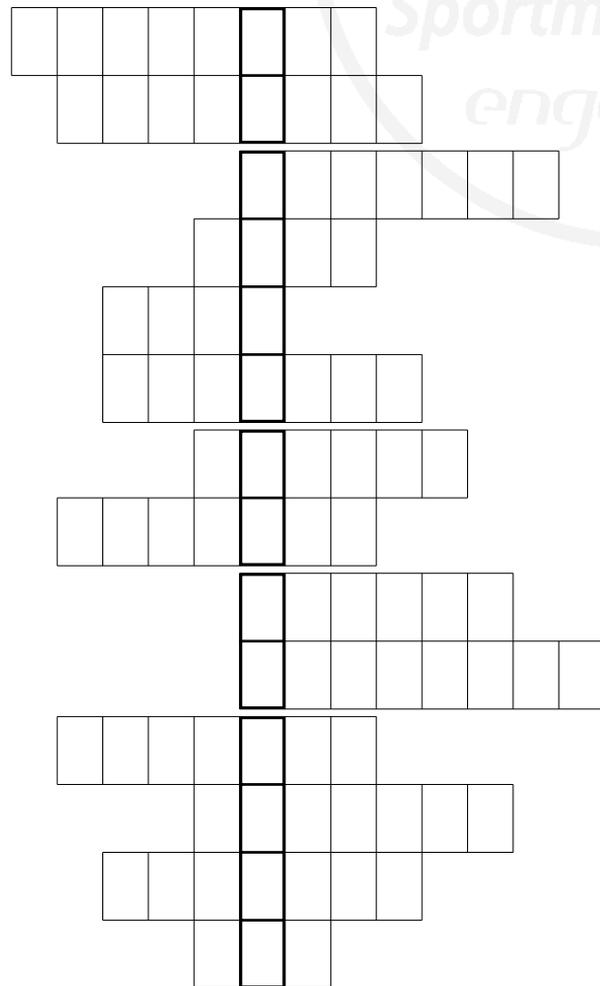
Braucht alle Gewichte zum Bankdrücken
Tigert dauernd zu Sereina wegen Verständnisfragen
Dieser Literat hauste in der dunkelsten Höhle
Lieh den Zöglingen immer ein mütterliches Ohr
War fast immer abwesend, hatte aber Maturanote > 5
Führt mit liebevoller Strenge durchs Tagesstudium
Schafft mit exothermen Reaktionen Motivation
Südostasienfan mit Alter > 20
Kein Wecker bringt dieses Murmeltier auf die Beine
Schreibt Prüfungen fein säuberlich auf mm-Papier
Pizzachef im Hotel Wyden und Velo-Crosser im Pech
Vorzeige HH-Sekretärin: Zuverlässig, äusserst ruhig
Experimentierte mit Mützen. Vgl. dazu www.beanic.ch
Löst alle Aufgaben 7 mal. Für sich und für alle anderen.

Lösung auf der Seite 18.

Wieder ist ein Jahr vorbei an der Sportmittelschule. Die 4. Gyschüler und die Diplomierten der Hotel-Handelsschule verlassen uns und gehen ihren Weg im Sport oder im Beruf weiter. Wir wünschen euch nur das Beste. Aber wir werden euch auch vermissen.

Weiter geht es in ein neues, interessantes, abwechslungsreiches Jahr mit den «alten» und neuen Schülern. Wir sind gespannt, was alles auf uns zukommen wird.

Das Betreuersteam
Ueli, Andreas, Zoë, Heidi, Eskil



Ein Tag an der Sportmittelschule



Lösung vom Rätsel Seite 17:
Go hard or go home

Ein Tag an der Sportmittelschule

Schweizerische Sportmittelschule



Elternbrief

Erlebnis Sportmittel- schule



Vispastrasse 6
Postfach 441
CH-3920 Zermatt

Telefon 027 967 41 82
Fax 027 967 66 52
e-Mail philipp@physiozermatt.ch

Direktion
Schweizerische Sportmittelschule
Postfach
6330 Engelberg

Zermatt, 04. Juli 2006

Sehr geehrter Herr Pater Robert
Liebe Zoë
Werter Dixi

Siebzehn Jahre haben die Aufdenblatten's Engelberger Luft geatmet. Viele Freuden und Leiden ausgestanden, einigen Ärger überlebt - gelegentlich waren die Meinungen geteilt.

Das Ergebnis Ihrer erzieherischen Bemühungen ist sowohl in schulischer, sportlicher als auch in der allgemeinen Lebenseinstellung sehr positiv ausgefallen.

Die Sportmittelschule hat meinen Kindern geholfen, die richtigen Wegweiser für's Leben zu beachten. Dafür möchte ich mich bei allen noch einmal herzlich bedanken.

Liebe Grüsse aus dem sonnigen Zermatt

Aufdenblatten Philipp

Erlebnis Sportmittel- schule



Mein erstes Jahr in der Sportschule Engelberg von Julian Fürsinger

Zu meinem ersten Schultag in der Sportmittelschule Engelberg wurde ich mit einem Hubschrauber geflogen. Das Hochwasser hatte die Strasse zerstört und sämtliche Schüler und Lehrer der Sportmittelschule und der Stiftsschule wurden zum Schulstart eingeflogen. Als erstes konnten wir unsere Zimmer auswählen, später gab es die allgemeinen Informationen und dann begann der legendäre Spielnachmittag zum gemeinsamen kennenlernen. Anfangs war es sehr schwierig, mich an diese neue Leute zu gewöhnen, da sie eine ganz andere Mentalität haben. Ich kannte bis auf einen weiteren Snowboarder, der schon ein Jahr in Engelberg war, niemanden.

Es brauchte seine Zeit bis sich die ersten Freundschaften bildeten. Mittlerweile wurden es aber sehr starke Freundschaften. Die 3. Sek. und das 1. Gym. waren im Wyden untergebracht, wo es das eine und andere Mal schon sehr lustig wurde.

Je länger ich da war, umso mehr fühlte ich mich zu Hause. Die kleine Gemeinschaft wurde wie eine kleine Familie für mich. Ob wir nur alle zusammen vor dem Fernseher sassen oder einen albernen Streich spielten, es war immer sehr amüsant.

In der Schule lief es bei mir auch sehr gut. Das betreute Sporttraining an den Nachmittagen war etwas Neues für mich, da wir zuvor nie etwas in Ausdauer

Julian Fürsinger

oder Kraft im Snowboardtraining gemacht haben. Als der Winter dann kam, war es sehr speziell für mich, oftmals ganz alleine in der Schule zu sitzen, da die Skifahrer einen voll gefüllten Trainings- und Rennplan hatten. Aber ich gewöhnte mich schnell daran. Besonders freute ich mich auf jeden Mittwoch und Donnerstag, denn an diesen zwei Halbtagen ging es zum Training immer auf den Titlis.

Wir bauten uns einen Kicker oder trainierten im Snowpark auf dem Jochpass, während die Skifahrer ihren Stangenlauf trainierten. Als dann auch die Contests (Rennen) für mich begannen, war auch ich nicht mehr so oft in der Schule.

Es lief bei mir relativ gut, ich hatte ja auch die besten Voraussetzungen für mich in Engelberg gefunden und ich machte diesen Winter einen riesengrossen Fortschritt. So ging der Winter bis zum Frühling weiter, auch wenn die Anzeichen in Engelberg sehr spät kommen und man musste sich wieder hundertprozentig auf die Schule konzentrieren. Wir lebten uns im Wyden wieder zusammen, nachdem wir uns so lange Zeit nicht mehr gesehen hatten.

Zum Sommer hin hatten wir eine gute Idee und wir kauften uns einen kleinen Grill. So verbrachten wir viele lustige Grillabende an der Abendsonne.

Ja, das war eines meiner schönsten Jahre in meinem Leben, ich freu mich auf jeden weiteren Tag hier in Engelberg und hoffe, dass alle weiterhin hier bleiben.

Unsere «Ehemaligen»



Sämi Aufdenblatten, Matura 2006

So schnell wie ich mich an den schullosen Alltag gewöhnt habe, so schnell hatte Conny eine neue Aufgabe für mich gefunden. Man hat mich gebeten ein paar abschliessende Worte über meine Zeit an der SSSE zu verfassen.

Geprägt durch die unzähligen Stunden an Freizeit und ohne jegliche belastende Gedanken an ausstehende Prüfungen, klang «abschliessend» für mich geradezu einladend. Worin sollte auch die Schwierigkeit bestehen, einen Bericht über die beste Zeit meines Lebens zu schreiben?

Unzählige Geschichten warteten darauf erzählt zu werden. Unendlich viele Erinnerungen würden einen Einblick in die Welt der SSSE erlauben. Doch Wort um Wort, Gedanke um Gedanke, wich mein voreiliger Optimismus der Einsicht, dass, was in einem Bericht stehen sollte, nur die Wenigsten fesseln konnte und was einen Leser zu fesseln vermochte, in keinem Bericht stehen sollte. Zudem würde schon mein bescheidener Anteil an erzählenswerten Geschichten den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen. Somit bleiben Erlebnisse wie die nächtliche Zwangswanderung zur Aufklärung des mysteriösen «Treppenhaus-Wyden-Kerzenlegers» unerzählt und stattdessen wird über 5 Jahre SSSE Bilanz gezogen.

Oft musste ich mir anhören, dass ein Schulabschlusszeugnis mit einer so kleinen Anzahl an Schulstunden seinen Namen nicht verdienen würde. Schüler von Sportschulen würden sich nicht einen Wissensstand eines normalen Schülers erarbeiten können. Allzu oft wurde beim Thema Spitzensport und Matura von einer «entweder oder» Frage geredet. Natürlich hat die kleine Anzahl an Schulstunden Aus-

wirkungen auf das Detailwissen der Sportschüler. Das unterschiedliche Schulpensum zwischen Sportschule und normaler Schule fordert seinen Tribut. Der Sportschüler wird zwar wissen wann die Französische Revolution stattfand, doch wird er beim Datieren von Napoleons Tod Schwierigkeiten bekunden, welche ein normaler Schüler womöglich nicht hat. Der Sportschüler wird auch wissen, dass «irgendein» zusammen geschrieben wird. Ist aber eine Erklärung fällig, warum man «irgend so» getrennt zu schreiben hat, wäre er wahrscheinlich überfragt. Doch genau in der begrenzten Schulzeit liegen auch die Stärken einer Sportschule. Dem Sportschüler steht sehr begrenzte Zeit für das Bewältigen schulischer Aufgaben zur Verfügung. Er muss die verbleibende Zeit bestmöglich nutzen, seine Möglichkeiten optimieren. Durch die mangelnde Zeit entsteht Schulstress, der die Belastbarkeit des Schülers erhöht und mit Selbstdisziplin gelöst werden kann. Jeder Sportschüler kennt Wochen, in denen man am Dienstag anreist und noch sieben ausstehende Prüfungen zu schreiben hat. Wer in solchen Wochen nicht eine gewisse Portion an Selbstdisziplin mitbringt, wird sich nach dem anstrengenden Training und den immer noch sauren Beinen nicht an sein Pult setzen, um zu lernen. In solchen Wochen ist der Schüler grosser Belastung ausgesetzt. Leistungsdruck, Stress und Zeitmangel sind ständige Begleiter jedes Sportschülers – entsprechend wie Leistungsdruck, Stress und Zeitmangel zum beruflichen Alltag gehören werden. Somit ist die Sportschule viel mehr als nur ein Ort an dem wir uns Wissen erarbeiten. Es ist eine Lebensschule. Lebensschule, die uns auf das spätere, wenn wir den Aussagen unserer Eltern glauben, sicherlich nicht einfachere Leben vorbereitet. Dem Sportschüler werden Eigenschaften auf seinen Weg gegeben, die weit wertvoller sind als geschichtliche Daten oder lateinische Muskelnamen. So wird dem Sportschüler das mangelnde Detailwissen mit Selbstständigkeit, Belastbarkeit und Selbstdisziplin vergütet. Auch wenn nur wenige Athleten schlussendlich ihre sportlichen Ziele erreichen, so hat die Vergangenheit doch gezeigt, dass die SSSE den Schülern alle Voraussetzungen mit auf den Weg gegeben hat, um kommende Lebensaufgaben zu meistern. Somit ist die Ausbildung an der SSSE, wie dies der Werdegang ehemaliger Absolventen zeigt, eine der besten Vorbereitungen auf das spätere Leben. Und zu alledem blicke ich auf 5 wunderbare Jahre, mit vielen schönen und unvergesslichen Momenten zurück und kann nun sagen, dass die Entscheidung nach Engelberg zu gehen, richtig war...

Mit freundlichen Grüssen Sämi

Unsere «Ehemaligen»



Sandro Naef

Im Sommer 2001 habe ich an der Sportmittelschule in Engelberg begonnen. Nun sind 5 lehrreiche, interessante und spannende Jahre vergangen ohne dass ich merkte, wie schnell die Zeit läuft. Ich habe manchmal das Gefühl, dass es erst gestern war, als ich mit 15 Jahren die Internatszeit in Angriff nahm. Ich habe in diesen Jahren schnell bemerkt, wie schwer es ist, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen. In der Schule wurde man meistens stark gefordert und mit den vielen Absenzen wurde einem das Leben auch nicht leichter gemacht. Ich habe oft Tage oder sogar Wochen erlebt, in denen ich unter ständigem Druck stand, weil noch Prüfungen offen standen und ich noch viel zu viel Stoff nachholen musste. Mit dem Konditionstraining kam eine weitere Aufgabe dazu, die nicht vernachlässigt werden durfte.

Wenn ich heute auf diese Jahre zurück blicke, dann bin ich froh, dass ich mich für diese Schule entschieden habe. So konnte ich ungehindert neben dem Sport das Gymnasium absolvieren und mir somit einen optimalen Zukunftsweg aufgleisen. Es stehen mir jetzt alle Wege für die Zukunft offen.

Nach der Maturafeier war ich jedoch froh, dass es vorbei war. Im letzten Schuljahr hatte ich immer weniger Lust am Sonntag in den Zug zu steigen und nach Engelberg zu fahren.

Die tollen Momente die ich in Engelberg erlebt habe werde ich jedoch nie vergessen...



Unsere «Ehemaligen»



Sport – eine Schule zum Erfolg?

Fabian Fanger

Nach 2 Jahren Sekundarschule in Sarnen und einigen Absenzen stand ich in den Sommerferien 1996 vor einer sehr schwierigen Entscheidung: will ich das Training und den Skirennsport weiterhin mit grossem Aufwand betreiben oder besuche ich ganz normal die 3. Sekundarschule in Sarnen und korrigiere meine Ziele nach unten?

Wenn ich heute zurückschauen bin ich in der glücklichen Lage, dass ich sagen kann: Ich würde nochmals den gleichen Weg einschlagen!

Als 15-jähriger Bursche war mir gar nicht bewusst, wie sich diese Entscheidung auf mein Leben auswirken werde. Der Schritt, nach Engelberg an die Sportmittelschule zu gehen, hat mein Leben komplett verändert – im positiven Sinn! Ein neuer Abschnitt hat begonnen. Alle Mitschüler, Trainer, Lehrer und Betreuer hatten dasselbe Ziel: «Mit harter und konsequenter Arbeit den Erfolg zu erlangen!» Nicht nur für mich, sondern für mein ganzes Umfeld hat sich von einem Moment auf den anderen einiges verändert. Nachdem ich die obligatorische Schulbildung abgeschlossen hatte, standen mir zwei Ausbildungswege offen: Einerseits die Hotelhandelschule und andererseits das Gymnasium. Für den Ersten habe ich mich dann entschieden. Nach 1½ Jahren schulischer Ausbildung und Abschluss der Teildiplomprüfung, habe ich im Ramada Treff Hotel (4 *****) das Praktikum als Réceptionist begonnen. Parallel zur Lehre hat auch das Skirennenfahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Nach diversen Tätigkeiten im

Büro und an der Réception habe ich im Jahr 2000 die Prüfungen mit Erfolg bestanden.

In Engelberg habe ich gelernt, auf einiges zu verzichten. Es war für mich niemals selbstverständlich, dass mir meine Eltern diese Möglichkeit geboten haben; dafür bin ich ihnen heute noch dankbar. Ich habe gelernt, auf den eigenen Füüssen zu stehen und konsequent ein Ziel zu verfolgen. Umso schöner, wenn man die gesetzten Ziele zum Teil erreichen konnte. Ich habe viele schöne Momente erlebt, welche ich niemals vergessen werde. Wenn ich daran denke, am frühen Morgen bei Sonnenaufgang oben auf dem Gletscher zu stehen und die wunderbare Bergwelt zu geniessen, dann bekomme ich heute noch Gänsehaut! Die vielen schönen, speziellen Momente haben das Leben als Spitzensportler ausgemacht. Träumt schlussendlich nicht jeder davon, sein Hobby zum Beruf zu machen?

Um Erfolg zu erlangen muss hart gearbeitet werden! Aber was bedeutet eigentlich Erfolg?

Wenn ich täglich konsequent arbeite, mein Ziel niemals aus den Augen verliere, auf einiges verzichte, Durchhaltevermögen an den Tag lege, Niederlagen akzeptiere und Freude an meiner Arbeit (Training) habe, dann werde ich früher oder später erfolgreich sein! Für mich persönlich ist der Sport die beste Lebensschule!

Jeder muss lernen, nach Niederlagen wieder aufzustehen und weiterzukämpfen. Sei es im Sport-, Privat- oder im Berufsleben. Nebst meinem Beruf als Skirennfahrer habe ich im Winter 02/03 an der Minerva-Schule in Luzern noch das KV abgeschlossen. Diese zusätzliche Ausbildung war ebenfalls ein wichtiger Schritt auf meinem Weg. Nachdem ich im April 2004 nach langen Jahren im Skirennsport meinen Rücktritt bekannt gab, hat sich mein Leben wiederum komplett verändert. Ein neuer Abschnitt hat begonnen. Ich bin überzeugt, dass mir der Sport die Tür ins Berufsleben weit geöffnet hat.

Heute arbeite ich bei der Mobiliar-Versicherung in Sarnen und stecke bereits wieder in einer Ausbildung zum Versicherungs- und Vorsorgeberater. All die Eigenschaften, welche ich mir im Sport über die ganzen Jahre angeeignet habe, probiere ich tagtäglich bei meiner Arbeit einfließen zu lassen.

Jeder Job hat seine positiven und negativen Seiten, es ist immer eine Frage der Auffassung. Meine Arbeit bereitet mir grosse Freude und stellt mich immer wieder vor neue Herausforderungen. Ich bin sehr gespannt, was die Zukunft noch bringen wird!

Unsere «Ehemaligen»



Silvan Epp

Nach dem Eintritt in die Sportschule Engelberg habe ich zuerst die 3. Sekundar- und anschliessend die Hotel-Handelsschule absolviert. Ich finde, speziell wir Burschen in dieser Klasse (Mathias Briker, Cornel Züger, Fabian Fanger und ich) waren ein tolle Gruppe. Wir forderten uns gegenseitig im Sport und halfen einander in der Schule. Nach den zwei Jahren Schule konnte ich das siebzehn Monate dauernde Praktikum im Hotel Central in Engelberg absolvieren. Die Praktikumszeit, welche sehr spannend – wegen der Doppelbelastung aber auch sehr intensiv war, ging am 31. Dezember 2000 zu Ende.

Die nächsten eineinhalb Jahre war ich Skiprofi, wenn auch mit sehr bescheidenem Einkommen...

Der Start ins Jahr 2001 verlief gut, ich gewann an den Junioren Schweizermeisterschaften den Super-G und qualifizierte mich für die Junioren-WM in Verbier. Leider erkrankte ich dort. Obwohl ich ca. 39° C Fieber hatte, konnte ich mich für die Abfahrt qualifizieren. Im Rennen fehlte mir dann aber definitiv die Kraft: nur Rang 37 nach einem total verpatzten Rennen. Dank Grippemedikamenten erholte ich mich einigermaßen und zwei Tage später erreichte ich im Super-G den 11. Platz. Dabei liess ich Namen wie Erik Guay oder Aksel Lund Svindal knapp hinter mir... Nun ja, knapp eine Woche später erkrankte ich erneut.

Diagnose: Pfeiffersches Drüsenfieber! Die Saison 2000/01 war vorbei.

Die Saison 2001/02 misslang mir komplett, ich erreichte nur wenige einigermaßen genügende Resultate. Dieses wohl vor allem deshalb, weil ich in der Vorbereitungszeit im Sommer und Herbst grosse Mühe mit der Höhe auf den Gletschern hatte und ich mich nach 1–2 Trainingstagen nicht mehr genügend erholen konnte.

Auch im Winter hatte ich zwischendurch unerklärliche Leistungseinbrüche.

So fand ich mich im Frühling wieder, mit wenig Motivation und grossen Zweifeln, ob das mit meiner Gesundheit je wieder zu hundert Prozent gut kommen würde (fünfundneunzig Prozent Leistungsfähigkeit reichen im Spitzensport eben sicher nicht!). Von Swiss Ski wurde ich nicht mehr selektioniert.

Ich entschloss mich dann im Juni 2002 zum Rücktritt vom Skirennensport und machte das KV an der NOSS in Spiez. Im Jahr darauf absolvierte ich die Berufsmittelschule (BMS) an der Wirtschaftsschule Thun. Während diesen 2 Jahren half ich zwischendurch als Hilfstrainer bei der Region aus und betätigte mich als JO-Leiter des Skiclub Haslital. Im Frühsommer 2004 ging es für mich dann darum, eine Arbeitstelle zu suchen. Nebenbei wollte ich, wenn möglich, irgendwo eine Tätigkeit als Assistententrainer finden. Da der BOSV für die Junioren bereits einen Assistententrainer hatte, ein Cheftrainer aber noch immer gesucht wurde, entschloss ich mich kurzerhand, ins kalte Wasser zu springen und diese Herausforderung anzunehmen.

So nehme ich nun schon die dritte Saison als Trainer der BOSV Junioren in Angriff. Die Aufgabe ist sehr spannend und bringt immer wieder neue Herausforderungen mit sich. Den Jungs (Athleten) den harten Weg zum Spitzensportler aufzuzeigen und sie darauf ein Stück weit zu begleiten, macht grossen Spass und auch ich kann dabei noch vieles lernen. Wenn sich die geleistete Arbeit dann wie in der letzten Saison mit guten Resultaten, Junioren-SM-Medaillen und Aufstiegen in höhere Kader auszahlt, ist das nicht nur für die Athleten eine schöne Belohnung!

Meine Entscheidung die Sportmittelschule Engelberg zu besuchen habe ich nie bereut.

Im Gegenteil: Ich bin sicher, dass dies für mich eine sehr gute Lösung war. Denn neben der guten schulischen Ausbildung, sind die geführten Konditionstrainings sicher einer der grössten Pluspunkte an einer Sportschule.

Jahresbericht Gönner- vereinigung

**Robert Infanger,
Präsident Gönnervereinigung**



Robert Infanger

Präsident: Robert Infanger
Vorstand: Pater Robert Bürcher, Albert Wyler, Alfred Bossard, Sepp Odermatt, Jean-Claude Messerli, Hugo Schmidt
Sekretariat: Cornelia Zech

Generalversammlung

Die Generalversammlung 2005 fand am 25. Oktober im Hotel Engelberg in Engelberg statt. Das Interesse der Gönner und Gönnerinnen an der Generalversammlung 2005 war eher schwach. Erst zum Rahmenprogramm erschienen zahlreiche Eltern, Lehr- und Betreuerpersonen. Dierk Beisel hatte eine Filmdokumentation über den Tagesablauf der Sportmittelschüler vorbereitet.

Danach ging es für alle Interessierten zur Besichtigung der Sportschule.

Im Anschluss an die Besichtigung stand das gemeinsame Nachtessen auf dem Programm, wo sich Eltern, Gönner und Lehrer etwas näher kamen.

Besuch Weltcup Adelboden

Am 8. Januar trafen sich 14 Gönner zum Weltcup Slalom in Adelboden. Für die Teilnehmenden war an diesem Sonntag Frührschicht angesagt, da wir uns um 8.00 Uhr morgens am Parkplatz Park and Ride in Frutigen trafen. Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus nach Adelboden.

Um 10.00 Uhr ging es dann für alle auf die grosse Tribüne, von wo aus der Einmarsch der Nationen hautnah mitverfolgt werden konnte. Nach dem ersten Durchgang gab es das Mittagessen im VIP-Zelt. Es wurde allerlei diskutiert, Meinungen ausgetauscht und mit Spannung das Finale erwartet.

Den spannenden zweiten Durchgang und die anschliessende Preisverteilung haben die Gönner wieder von ihren Tribünenplätzen mitverfolgt.

Zum Abschluss dieser schönen Veranstaltung traf man sich noch zu einem Apéritif, bevor sich die meisten auf den Heimweg machten.



Skigymnastik

Auch im Winter 2004/2005 führten die Trainer/Innen der Sportmittelschule wiederum eine Skigymnastik durch. «Fit für ä Füfliiber» stösst bei der Engelberger Bevölkerung auf eine immer grösser werdende Beliebtheit und sorgt nicht nur für eine zusätzliche Einnahmequelle, sondern fördert den Bekanntheitsgrad der Sportmittelschule im Engelberger Tal.



Jahresbericht Gönner- vereinigung

Skitag

Der Skitag fand bei schönsten Schnee- und Wetterbedingungen auf dem Titlis statt. Es trafen sich 12 Gönner und Eltern um 8.30 Uhr beim Stöckli-Center, wo uns ein gutgelauntes Stöckli-Team mit frischen Gipfeli und warmen Kaffee empfing.

Stöckli-Ski stellte auch in diesem Jahr die neusten Skimodelle zum unverbindlichen Testen zur Verfügung und wer wollte, konnte hier schon die ersten Testski entgegennehmen. Eine weitere Teststation befand sich hoch oben bei der Bergstation Stand. Gemeinsam ging es dann mit unseren reduzierten Tageskarten der Titlis Bergbahnen auf die Piste. Das Sportschultrainererteam stand nun den Gönnern und Eltern mit Rat und Tat zur Seite und das Angebot des Skitestens wurde von allen ausgiebig genutzt.

Das geplante Mittagessen fand auch in diesem Jahr in der gemütlichen Buurestube auf Stand statt. Anschliessend ging es nochmals auf die Piste und wer nicht vorzeitig nach Hause fahren musste, den traf man zum Abschluss dieser gelungenen Veranstaltung noch bei Lifemusik im Chalet an der Talstation.

Der Skitag ist durch die Kombination mit dem Stöckli-Skitest und den vergünstigten Tageskarten der Titlisbahnen AG eine Veranstaltung, an der die Gönner auch mit ihren Firmen, Familien oder Gästen herzlich willkommen sind.

Anlässe der Gönnervereinigung im Schuljahr 2006/2007:

- **Generalversammlung**
27. September 2007
- **Besuch Weltcup Lauberhorn**
13. Januar 2007
- **Theaterbesuch der Stiftsschule
Kloster Engelberg**
17. Februar 2007
- **Skitag auf dem Titlis**
10. März 2007
- **Schülerehrung**
18. Mai 2007



Jahresbericht Gönner- vereinigung

Schülerehrung und zehnjährige Jubiläumsfeier

Die Schülerehrung fand am 12. Mai 2006 im Golf Club Engelberg statt.

Über 40 Gönner, Eltern und Gäste waren dieser Einladung gefolgt und liessen sich auf diese sportliche Herausforderung ein.

Schüler, Eltern und Gönner bekamen eine kurze, humorvolle Einweisung vom Pro-Trainer Andreas, bevor es dann für die meisten zum allerersten Abschlag kam. Es wurde viel gelacht, viele Luftlöcher wurden ge-

schlagen und Schweisstropfen getrocknet, bevor man sich zurück ins Clubhaus zur Schülerehrung begab.

Unter dem Patronat der Neuen Luzerner Zeitung mit den Herren Ueli Kaltenrieder und Beat Christen erhielten Nici Bumann, Denise Feierabend und Sämi Aufdenblatten die Ehrung für ihre besonderen sportlichen Erfolge.

Für den Hunger sorgte im Anschluss das geplante Nachtessen im Clubhaus.

Robert Infanger, Präsident

Verdienter Lohn für starke Leistungen

«Das, was ihr leistet, verdient unsere volle Anerkennung», lobte Ueli Kaltenrieder, der stellvertretende Verlagsdirektor der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben, die Schülerinnen und Schüler der Schweizer Sportmittelschule Engelberg. Es gehört bereits zur Tradition, dass das grösste Medienunternehmen der Zentralschweiz jeweils am Saisonende junge Skicracks für ihre Leistungen mit einem Anerkennungspreis honoriert. Der Preis, ein Gutschein im Wert von 250 Franken vom Media Markt in Kriens, habe symbolischen Charakter, gab Ueli Kaltenrieder zu verstehen und unterstrich die Vorbildfunktion, «die ihr bereits in jungen Jahren wahrnehmt.»

Feierabend: Steigerung

Bereits vor einem Jahr durfte die Engelberger Nachwuchsfahrerin Denise Feierabend diesen Anerkennungspreis in Empfang nehmen. «Denise hat im letzten Winter nicht nur die Leistungen des Vorjahres bestätigt, sie konnte sich gar noch steigern, weshalb ihr diese Auszeichnung erneut zusteht», begründete Dirk Beisl, Geschäftsführer der Sportmittelschule,



Ueli Kaltenrieder ehrte in Engelberg die beiden Sportmittelschüler Denise Feierabend und Sämi Aufdenblatten.

BILD ZVG

diese Wahl. Überhaupt nicht mit einer Auszeichnung gerechnet hatte Sämi Aufdenblatten. Den Bruder von Fränzi Aufdenblatten, sie besuchte auch die Engelberger Sportmittelschule, bezeichnete Dirk Beisl als charakterstark und als einen jungen Mann mit Vorbildfunktion. Der bald 20-jährige Zermatter machte laut Beisl im letzten Winter grosse Fortschritte und steht nun vor dem Maturaabschluss. Eingeladen zur Schülerehrung hatte

auch in diesem Jahr die Gönnervereinigung der Sportmittelschule Engelberg, deren Präsident Robert Infanger Schüler, Eltern und Gäste auf die Driving-Range in Engelberg entführte. Unter kundiger Leitung konnten sie sich dabei im Golfspiel üben und dabei die Feststellung machen, dass dieser kleine Ball nicht immer dorthin fliegt, wo man ihn gerne haben möchte.

BEAT CHRISTEN

Wir danken

unseren Sponsoren, Gönnern und allen, die die Sportmittelschule unterstützen

STÖCKLI
BIKE & SPORTSWEAR THE SWISS SKI



caffè



Obwaldner
Kantonbank

swisscom

Sponsoren und Patenschaften

Obwaldner Kantonbank
Rosca Kaffee AG, Sursee
Stöckli Ski Wolhusen
Cleven-Becker-Stiftung
Geapag AG Baar
Tourismusverein Engelberg
Marti AG Bauunternehmung
Rubin Club
Titlis Rotair Engelberg
Raiffeisenbank Vierwaldstättersee
Hochstrasser AG Littau
Hyposwiss Privatbank Zürich
UBS Stiftung für Soziales/Ausbildung ZH
Saredi AG Küssnacht
Alfred Müller AG Baar
Helvetia Versicherungen

Firmengönnern

Wasta AG Stans
Eberli Bauunternehmung AG Sarnen
Sporthotel Eienwäldli Engelberg
Schindler Aufzüge AG
Feldschlösschen AG
Bürgi Engelberg AG
Heckmann D. und E. Hergiswil
Hotelhandelschulen Schweizer Hotelierverein
Neue Luzerner Zeitung
Implenia AG
Sparkasse Engelberg
Fabrel AG Hergiswil
Migros-Kulturprozent
Institut Minerva Zürich
Sunnmatt Verwaltungs AG Engelberg
Gebau AG Hergiswil

Privatgönnern

Ueli Amberg	Apothek U. Amberg
Trudy Bühler	Restaurant Ristis
Dr. med. Hansjörg Bucher	Engelberg
Dr. Paul Faessler	Mammern
Dr. Rudolf Fassbind	Hergiswil
Dr. Friedrich Häcki	Hergiswil
Dr. Edi u Anna Infanger	Sursee
Dr. Adolf Josef	Wängi
Dr. med. Didi Schmidle	Luzern
Dr. Rudolf Waser	Hergiswil
Agnes Ernst	Engelberg
Walter Furling	Elektro Furling
Beat und Bea Gisin	Gisin Sport Engelberg

Adrian Imfeld
U. u. I. Hammer-Lee
Alexander Höchli-Délèze
Inderbitzin Werner
Infanger Sepp
Iten-Ziegler Susanne
Lagger Sonja u. Xavier
Lauffer Urs
Linder P. und L.
Schefer Arnold
Schleiss Roman
Ulrich André
Reto Schleiss
S.Amrhein u. C.Biedermann
Ettlin und Partner

Dienstleistungen/Produkte

Cristallina Sport Engelberg
Therap GmbH Künten
Bio Familia AG
Glas- und Siebdruck AG Sarnen
Canon Schweiz AG
Engelberger Druck AG
Rivella AG
Fuchs Design AG Stansstad
adidas sport GmbH
Schriften- Reklameatelier Alpnach
Alcan Airex AG
Bison Schweiz AG
Sportingpark Engelberg
Panthera Fitnesscenter Stans
Check-in Data (EDV Fidelio)
Kuster Hans
AMAG
Institut Minerva Luzern
Technogym Lyss
Galerie Mirer
Bike n'Roll GmbH Engelberg
Trisport AG Hünenberg
Kaktus online GmbH
CRS-Webdesign
Interserv AG
Von Holzen Engelberg

Partnerhotels

Hotel Terrace
Hotel Schweizerhof
Hotel Europe
Hotel Engelberg
Hotel Bellevue-Terminus

Nationalrat, Sarnen
Dully
Engelberg
Garaventa AG
Pension St. Jakob Engelberg
Zug
Hotel Europe Engelberg
Zürich
Engelberg
Kappel/SO
Gewerbeverband Engelberg
Ulrich+Hefti AG Alpnach Dorf
Winterthur Versicherung
Physiotherapie Engelberg
Advokatur Engelberg

Thedy Amstutz
Stefan Camenzind
Dr. Hanspeter Binz
Philipp Döss/ André Bösch
Fritz Ruchti
Edi Engelberger
Fanz Felder
Oli Fuchs
Roger Gabriel
Walter Gisler
Rita Gloor
Karl Hoppler
Ferdinand Janka
Roger Jud
Walter Kreisser
Engelberg
Fritz Küttel
Rodolfo Steingruber
Bernhard Mauron
Thomas Mirer
Claudia u. Tschüss Müller
Jürg Pulver
Markus Schenker
Carlo u. Ramona Sommaccal
Bernadette Stalder
Foto/TV/Video/Internetsupport

Titlis Rotair Engelberg
I. u. R. Burch Engelberg
Th. Dittrich Engelberg
R. u. R. Infanger Engelberg
A. Fontana Engelberg

Listen Schüler

Schülerliste Sportmittelschule 2005/2006

	Name	Adresse	PLZ/Ort	Kt.
Sekundarschule				
1	Fürsinger Julian	Knirigasse 19a	6370 Stans	NW
2	Reindl Sabine	Hesspark 2	6390 Engelberg	OW
3	Walther Yannik	Jurastrasse 28	4242 Laufen	BL
Gymnasium I				
4	Arnosti Fabian	Oberdierikonerstrasse	6036 Dierikon	LU
5	Del Ponte Paolo	Piattini 8	6932 Breganzona	TI
6	Feierabend Denise	Alpenstrasse 7	6390 Engelberg	OW
7	Gerber Sepp	Wiler	3763 Därstetten	BE
8	Leu Sereina	Im Wiesengrund 3	4613 Rickenbach	SO
9	Miescher Simone	Meisenweg 10	3855 Brienz	BE
10	Schädler Sonja	Faraboda 665	9497 Triesenberg	FL
Gymnasium II				
11	Clapasson Alain	Schawandstrasse 54	6390 Engelberg	OW
12	Gisin Marc	Zelglistrasse 11	6390 Engelberg	OW
13	Hegner Alexander	Kleinparadies 2	8854 Siebnen	SZ
14	Hilpert Dominique	Kupfergasse 14	4310 Rheinfelden	AG
15	Lüönd Elmar	Aegeristrasse 7	6417 Sattel	SZ
16	Odermatt Florian	Pilatusweg 4	6053 Alpnachstad	OW
Gymnasium IV				
17	Aufdenblatten Sâmi	Rechte Uferstasse 6	3920 Zermatt	VS
18	Bumann Nicole	Hotel Hohenegg	3902 Saas-Fee	VS
19	Gmür Miriam	Käsern 460	8873 Amden	SG
20	Hilpert Lorenz	Kupfergasse 14	4310 Rheinfelden	AG
21	Marxer Frédéric	Chemin de Bochardon 9	1012 Lausanne	VD
22	Näf Sandro	Mitteldorstrasse 37 c	6315 Oberägeri	ZG
Hotelhandel I				
23	Emmenegger Sven	Fuchsstrasse 23	6174 Sörenberg	LU
24	Schwager Marco	Im Hof	9657 Unterwasser	SG
Hotelhandel II				
25	Suppiger Raphael	Dorfstrasse 9	6005 Luzern	LU
26	Von Rotz Melanie	Brändistrasse 1	6048 Horw	LU
27	Wyss Sabrina	Mon Bijou	9658 Wildhaus	SG
Praktikanten I				
28	Beyeler Sarah	Hölzliackerweg 1	3110 Münsingen	BE
39	Cathomen Annina	Cadruvi-sut	7165 Brigels	GR
40	Okuhara Nao	Graben 4	3818 Grindelwald	Japan
41	Taugwalder Sarah	Carpe diem	3920 Zermatt	VS
42	Weibel Kilian	Allmendstrasse 4	6383 Dallenwil	NW
43	Zwahlen Janick	Heitern	1738 Sangernboden	BE
Praktikanten II				
44	Weber Fabian	Panoramaweg 11	6340 Baar	ZG
45	Betschart Manuel	Bahnhofstrasse 100	6423 Seewen	SZ

Trainings- gruppen TrainerInnen

NAME **Jg** **Verband/Kader** **Region**

D2 + H3: Trainerin Claudia Müller

Boscacci Nicola	89	Snowboard FSSI	Ost
Del Ponte Paolo	89	Snowboard FSSI	Ost
Fürsinger Julian	90	Snowboard ZSSV	Mitte
Hilpert Dominique	88	Freestyle-C	Mitte
Leu Serena	88	NSV	Mitte
Reindl Sabine	90	ZSSV	Mitte
Schädler Sonja	90	C-Kader LIE	LIE
Walther Yannik	90	NSV	Mitte

D1: Trainerin Zoë Haas

Betschart Sabrina	87	SSSE	Mitte
Bumann Nicole	86	Freestyle-C	West
Feierabend Denise	89	IRM	Mitte
Gmür Miriam	86	Swiss Ski B	Ost
Miescher Simone	88	IRM	Mitte
Rebmann Tamara	86	NSV	Mitte
Wyss Sabrina	84	OSSV	Ost
Von Rotz Melanie	88	SSSE	Mitte

TrainerInnen 2004/2005

Beisel	Dierk
Müller	Markus
Haas	Zoë
Müller	Claudia
Läubli	Eskil

NAME **Jg** **Verband/Kader** **Region**

H2: Eskil Läubli

Arnosti Fabian	89	ZSSV	Mitte
Clapasson Alain	89	ZSSV	Mitte
Emmenegger Sven	89	ZSSV (Tr.gr. IRM)	Mitte
Gerber Sepp	89	BOSV	Mitte
Hegner Alexander	88	ZSV	Mitte
Lüönd Elmar	88	ZSSV	Mitte
Marxer Frédéric	87	C-Kader LIE	LIE
Odermatt Florian	89	ZSSV	Mitte
Schwager Marco	88	OSSV	Ost

H1: Trainer Dierk Beisel

Aufdenblatten Sämi	86	IRW	West
Gisin Marc	88	Swiss Ski C	Mitte
Hilpert Lorenz	85	Freestyle-B	Mitte
Karlen Lukas	88	Swiss Ski C	Mitte
Muheim Toni	87	SSSE	Mitte
Näf Sandro	86	IRM	Mitte
Suppiger Raphael	87	IRM	Mitte
Weibel Kilian	86	SSSE	Mitte
Zwahlen Janick	86	SSSE	Mitte

BetreuerInnen

Name **Vorname**

Haas	Zoë
Heierle	Ueli
Läubli	Eskil
Müller	Claudia
Moser	Helen
Windlin	Heidi
Theler	Andreas

LehrerInnen Maturitätsprüfungs- kommission 2005

LehrerInnen

Name	Vorname	Klasse	Fach
Beisel	Dierk		Sport
Bucher	Remo	Gym / HH	Wirtschaft+Recht / RW/TK
Bürcher	Pater Robert	Gym	Französisch
Haas	Zoë		Sport
Heierle	Ulrich	Sek / Gym	Physik/Mathematik
Hofer	Pater Roman	Gym	Musik
Keller	Ave	Sek	Englisch
Läubli	Eskil	Sek / Gym	Geschichte/Sportkunde/Sport
Moehle-Vieregge	Linda	Gym	Englisch
Mosimann	Luc	Gym / HH	Französisch/Spanisch
Müller	Franziska	Gym / HH	Informatik
Müller	Claudia		Sport
Rast	Christoph	HH	Deutsch/Geschichte
Rohner	Yves	Sek / Gym	Naturlehre/Chemie
Schärli	Oliver	Sek / Gym /	Geschichte
Schmidt	Barbara	Sek / Gym / HH	Deutsch/Französisch
Scheuber	Hannes	Gym.	Biologie
Studer Burri	Carin	Gym.	Bildn. Gestalten
Thaler	Fredy	Sek / Gym	Geographie
Theler	Andreas	Sek / HH	Arbeitsmethodik/IKA/BB/RW
Zebisch	Christina	Sek. / Gym. / HH	Deutsch als Fremdsprache

Maturitätsprüfungskommission 2006

Ordentliche Mitglieder

Huwiler Hermann	dipl. Ing. ETH, Präsident
Brunner Monika	lic. iur.
Fallegger Paul	lic. phil.
Krummenacher Brigitte	lic. iur.
Küng-Amberg Irène	dipl. pharm.
Odermatt Walter	Dr. pharm.
Wildisen Wolfisberg Nicole	lic. phil. I

Ersatzmitglieder

Flury Karl	dipl. Ing. ETH
Spoerri Regula	dipl. Zeichnungs- und Werklehrerin
Estermann Josef	Musiklehrer (Pension)
Dusi-Gisler Marco	Dr. dipl. chem.
Lütolf Peter	lic. phil. Leiter AVM
Binz Hanspeter	Dr. oec. publ.
Dubacher-Carlen Pia	lic. phil
Röthlisberger Martin	Dipl. ing. ETH
Betschart Marlis	lic. phil.
Spiller-Caignault Francaise	Sprachlehrerin

Studentafel

Studentafel Sportmittelschule Engelberg

Fach	Anzahl Lektionen
3. Sekundarstufe	
Deutsch	4
Französisch	4
Englisch	3
Mathematik	4
Geographie	2
Geschichte	2
Naturlehre	3
Arbeitsmethodik	1
Total Wochenstunden	23

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4
Hotelhandel SHV								
Deutsch	3	3	1	3	3	3	1	3
Französisch	4	4	3	3	4	3	3	4
Englisch	3	3	3	3	4	3	3	3
Branche und Firma	3	3	3	3	3	3	3	3
Rechnungswesen	2	2	2	2	3	3	2	2
Wirtschaft und Gesellschaft	3	3	3	3	3	3	3	3
Informatik	3	3	3	3	3	3	3	3
Maschinenschreiben	2	2	2	2				
IKA allg.	2	2	2	2	2	2	1	1
Total Wochenstunden	25	25	22	24	25	23	19	22

Studentafel

Fach	1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
Gymnasium				
Deutsch	1	1	1	2
Französisch	1	1	1	2
Englisch	1	1	1	2
Mathematik	2	2	2	2
Biologie (NW)	1.33	1.33		
Chemie (NW)	2	2		
Physik (NW)		1.33	1.33	
Geographie (GSW)	1.33		0.66	
Geschichte (GSW)		1.33	1.33	
Wirtschaft (GSW)	1.33			
Bildnerisches Gestalten/Musik	1.33	1.33		
SF: Wirtschaft und Recht/Ital./Span		1.33	2	2
EF: Sportkunde	1.33	1.33		
Maturaarbeit			1	
Aufsatz	x	x	x	x
Informatik	1.33			
Total Wochenstunden im Schnitt	13.66	16.33	11.33	10

EF = Ergänzungsfach

SF = Schwerpunktfach

NW = Naturwissenschaften

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften

Studentafel Sportmittelschule Engelberg auf die Perioden verteilt

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr				3. Schuljahr				4. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4												
Gymnasium																
Deutsch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Französisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3
Englisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Biologie (NW)	2	2		2	2	2		2								
Chemie (NW)	2	2	2	2	2	2	2	2								
Physik (NW)					2	2		2	2	2		2				
Geographie (GSW)	2	2		2	2	2										
Geschichte (GSW)					2	2		2	2	2		2				
Wirtschaft (GSW)	1		1	2												
Bildnerisches Gestalten/Musik	2	2		2	2	2		2								
SF: Wirtschaft und Recht/Ital./Span.					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
EF: Sportkunde	2	2		2	2	2		2								
Maturaarbeit									x	x	x	x	x	x		
Aufsatz	x			x	x			x	x		x	x	x			x
Informatik	2	2	1	1												
Total Wochenstunden	18	17	9	18	21	21	9	19	12	12	8	12	11	9	9	11

EF = Ergänzungsfach

SF = Schwerpunktfach

NW = Naturwissenschaften

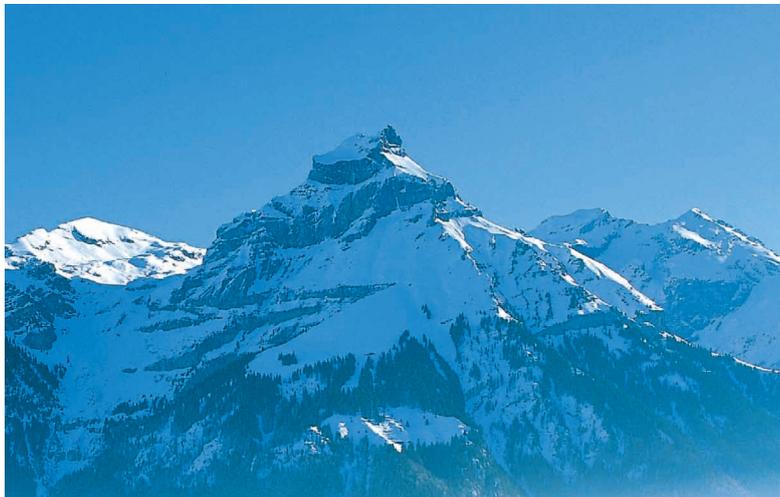
GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften



Vielen Dank

Wir danken folgenden
für unsere Schule wichtigen Institutionen
für die grosse Unterstützung:

Kanton Obwalden
Engelberg Titlis Tourismus AG
Einwohnergemeinde Engelberg
Generalkonferenz der Bergbahnen Engelberg
Swiss Ski
Swiss Olympic
Bundesamt für Sport



Ein ganz spezieller Dank an das Benediktinerkloster Engelberg

Immer wieder im Alltag oder bei ganz besonderen Anliegen der Sportmittelschule dürfen wir bei Abt Berchtold Müller, Rektor Pater Robert Bürcher, Leiter der Klosterverwaltung Meinrad Hofmann, allen Patres, dem ganzen Lehrkörper der Stiftsschule und allen Angestellten des Klosters auf Wohlwollen, grosse Unterstützung und viel Verständnis zählen.



Schweizerische Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, 6391 Engelberg
Telefon 041 639 63 24, Fax 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch, E-Mail: info@sportmittelschule.ch

STÖCKLI
BIKE & SPORTSWEAR *THE SWISS SKI*



swisscom
| | | | |